



Hohe Preise für Immobilien

Immobilien gelten als Betsongold. Eine gute Wertanlage für die einen, schlicht nicht mehr bezahlbar für die anderen. Weil Lüneburg seit Jahren nichts an Beliebtheit eingebüßt hat, steigen die Preise für Häuser und auch Baugrundstücke in der Region seit Langem überdurchschnittlich stark. » Seite 3



Vor allem in Lüneburg ist Wohneigentum teuer. Foto: be

Teures Pflaster: Lüneburg ist für viele längst nicht mehr bezahlbar – zumindest nicht in den eigenen vier Wänden.

Foto: be

Boom im Osten

VON ALEXANDER HEMPELMANN

Lüneburg. Auch die Corona-Pandemie mit ihren weltweiten Auswirkungen hat den seit Jahren anhaltenden Trend nicht beeinflusst: Immobilien in der Region werden immer teurer. Allein im ersten Halbjahr 2021 haben die Preise in Stadt und Landkreis Lüneburg um 5,1 Prozent angezogen.

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte hat aktuelle Zahlen vorgelegt. Zugrunde liegen der aktuellen Analyse für Lüneburg 1065 Vertragsabschlüsse für Immobilien- und Grundstückskäufe, das sind 21 mehr als im zweiten Halbjahr 2020. Dabei wurden 329,7 Millionen Euro umgesetzt (+12,3 Prozent), damit kostete eine Wohnimmobilie zwischen Heide und Elbe im Schnitt gut 309.000 Euro.

Die Preise für Baugrundstücke und Immobilien steigen weiter kräftig. Filetstücke in Lüneburg, Schnäppchen in Hitzacker

Beim Blick zurück wird die Preisexplosion am deutlichsten im Bereich der Baugrundstücke im Gebiet der Hansestadt – ohnehin ein knappes und entsprechend stark nachgefragtes Gut. Die Preise haben sich hier in den vergangenen zehn Jahren verzweieinhalbfacht. Ende 2020 wurden Quadratmeterpreise von 455 Euro in guter Lage aufgerufen. Zum Vergleich: In Adendorf kostete die gute Lage 255 Euro pro Quadratmeter, in Bardowick 180 und in Amelinghausen 130 Euro. Hinter der Kreisgrenze in Bienenbüttel wurden 72 Euro pro Quadratmeter gezahlt, rund um

Hitzacker war gute Lage gar schon für 48 Euro zu haben. Ein 700 Quadratmeter großes Baugrundstück in guter Lage im Lüneburger Stadtgebiet schlug also Ende 2020 mit 318.500 Euro zu Buche, während in Hitzacker ein Areal in gleicher Größe zum gleichen Zeitpunkt 33.600 Euro kostete.

Lüchow-Dannenberg ist jetzt deutlich gefragter

Aus dem aktuellen Bericht der Preisexperten geht auch hervor: Da in den gefragten Kreisen Lüneburg und Harburg kaum noch etwas zu haben ist, orientieren

sich viele Immobilieninteressenten weiter nach Osten und gen Süden, in die Landkreise Uelzen und Lüchow-Dannenberg, und sorgen dort für einen kleinen Boom. In Lüchow-Dannenberg seien im ersten Halbjahr 2021 rund 18 Prozent mehr Vertragsabschlüsse zu verzeichnen gewesen. Die Folge: Hier stiegen die Preise, die im Schnitt deutlich unter denen von Lüneburg und Harburg liegen, ebenfalls kräftig an, im Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser um 7,5 Prozent (Uelzen) beziehungsweise 7,6 Prozent (Lüchow-Dannenberg).

► Der aktuelle Grundstücksmarktbericht für die Landkreise Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg und Uelzen steht kostenfrei unter dem Link immobilienmarkt.niedersachsen.de zum Download zur Verfügung.

Hinweis:

Die LZ hat ihre Rechte an die Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG abgetreten.